

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die 5gepatente Nonpareillezeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzeln Nummer des Blattes 10 Pfg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Remberg, Domnicksh und die Umgegend

Nr. 46

Schmiedeberg, Sonnabend den 9. Juni

1894

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Polizei-Bureau ist ein Schlipf als gefunden angemeldet worden.

Die Polizei Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr, das sind diejenigen männlichen Einwohner Schmiedebergs im Alter von 20 bis 40 Jahren, welche nicht der freiwilligen Feuerwehr etc. angehören, werden hierdurch aufgefordert

Sonnabend, d. 16. Juni, Abends 6 1/2 Uhr,

auf dem hiesigen Marktplatz zu einem Appell zu erscheinen.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder zu spätes Erscheinen wird mit Geldstrafen bis zu 9 Mark und im Vermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet. Die Binden sind anzulegen. Schmiedeberg, den 6. Juni 1894. Der Magistrat.

Politik. Deutsches Reich.

Die Nachricht, daß sich der Kaiser einer Operation an der linken Wange unterzogen habe, ist in weiten Kreisen des deutschen Volkes begrifflicher Weise mit lebhafter Theilnahme aufgenommen worden. Um so größer ist nun allseitig die Genugthuung darüber, daß die Operationswunde in günstigster Weise verheilt und daß der hohe Herr den operativen Eingriff vorzüglich überstanden hat. Doch war letzterer keineswegs so einfach, wie bis jetzt immer verlautete, vielmehr erhöht man nachträglich, daß die an dem Kaiser vollzogene Operation sich einigermaßen verwickelt gestaltete. Der geschickten Hand des Chirurgen v. Bergmann gelang es insofern trotzdem, die Operation in erfolgreichster Weise durchzuführen; in wenigen Wochen wird kaum noch die Narbe an der Wange des Monarchen sichtbar sein.

Die parlamentarische Sommerstille in Deutschland ist jetzt eine fast vollständige geworden, nachdem nun auch die Landtage Bayerns und Württembergs ihre Winteressionen beendigt haben. Im württembergischen Landtage ging dem Sektionsausschuss noch insofern eine bemerkenswerthe Aktion voran, als die Regierung in der Dienstausschreibung der Abgeordnetenversammlung den vorgelegten Entwurf zur Revision der Verfassung zurückzog, womit dieses Reformwerk einstweilen gelichtert ist.

Der Großherzog von Baden hat in Baden-Baden auf dem Kriegertage des Oligamilitärverbandes eine bemerkenswerthe Ansprache gehalten. In derselben feierte der hohe Herr den Geist der Untertöndung, der nötig sei, wenn das große Ganze geüben solle. Weiter gedachte der Großherzog der Ereignisse von 1870, mahnte zum Festhalten an den Gefühlen, die Deutschlands damals zum Siege geführt, und wiederholte schließlich in schon einmal gesprochenem, aber vielfach mißverstandenes Wort: „Man müsse den Weg der Ehre gehen!“

Oesterreich.

Noch immer erscheint der Ausgang der Cabinetcrisis in Ungarn ungewiss, da die Combination eines Ministeriums Ripon-Heberwarth sehr rasch gelichtert ist. Insofern kann allerdings ein Fortschritt in der Crisis verzeichnet werden, als der Kaiser Franz Joseph inzwischen das Demissionsgesuch des Cabinets Beletec genehmigt und letzteres mit der provisorischen Fortführung der Geschäfte beauftragt hat, doch erscheint dieser Schritt des Monarchen als durchaus nicht maßgebend für die Weiterentwicklung der Crisis. Seit

Montag weilt der Kaiser Franz Joseph in Pest und hat er seitdem bereits eine ganze Reihe hervorragender politischer und parlamentarischer Persönlichkeiten empfangen, unter ihnen wiederholt auch Dr. Beletec. Infolgedessen treten die Gerüchte von der abermaligen Berufung des bisherigen ungarischen Cabinetchefs zur Bildung des neuen Cabinets in verstärktem Maße auf. Frankreich.

Das neue Ministerium Dupuy sieht sich gleich von Anfang seiner Amtshätigkeit an in verschiedene verdrüßliche Geschäfte verwickelt. Gleich bei seiner Vorstellung in der Kammer kam die Affaire Turpin zur Erörterung, und es fehlte nicht viel, so wäre das neue Cabinet mit einer bedenklichen Schlappe bedacht worden. In der Dienstausschreibung der Kammer kam dann eine weitere Affaire zur Sprache, nämlich die Aeußerungen eines hohen französischen Militärs über die militärische Inferiorität Frankreichs gegenüber Deutschland. Der Abadice Paschal Grauffet brachte eine entsprechende Interpellation ein und behauptete hierbei, daß diese Aeußerungen thatsächlich gerthan worden seien, und zwar von einem der vier Armeekommandanten. Schließlich forderte der Redner den Kriegsminister auf, entweder gegen den betreffenden General oder gegen ihn, Grauffet, selbst die Untersuchung einzuleiten. Nach einer Entgegnung von Seiten der Regierung genehmigte die Kammer mit erdrückender Mehrheit eine Tagesordnung, welche vom Ministerpräsidenten Dupuy gutgeheißen worden war. In dieser Tagesordnung mißbilligt die Kammer scharf das Auftreten Grauffet's und drückt der Armee und ihren Führern das Vertrauen des Parlaments aus.

Italien.

In Italien ist die längst drohende Ministercrisis eingetreten, das Cabinet Crispi hat seine Demission eingereicht, weil seine parlamentarische Lage unhaltbar geworden war. Noch am Montag hatte zwar die Regierung einen abermaligen Sieg errufen, indem die Deputiertenkammer den Antrag Crispi's, die Kammer möge eine Commission zur Vorberatung der Verwaltungsreform-Vorlage wählen und dann die Fortsetzung der finanzpolitischen Debatten einstweilen vertagen, mit 225 gegen 214 Stimmen genehmigte aber dieser Erfolg stellte doch nur einen Pyrrhus-Sieg dar, denn die Mehrheit von nur 11 Stimmen war denn doch eine höchst unbedeutende, weshalb es auch Crispi vorzog, die Demission des Cabinets einzureichen.

Für Badegäste

werde ich in dieser Saison wochentlich von 8-9 und 2-3 nur in meiner Wohnung, Markt 18, neben der Apotheke, zu sprechen sein. Meine Absicht, entsprechend dem im vorigen Jahre mehrfach an mich ergangenen Wunsche von Kurgästen, eine regelmässige, für Unbemittelte unentgeltliche Sprechstunde im Städt. Badehause von 11-12 Uhr abzuhalten, kann ich nicht ausführen, da die Bade-Verwaltung, resp. der Magistrat, mir die Benutzung des dortigen, zu der genannten Stunde leerstehenden Consultationszimmers nicht gestattet hat.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg.

Badearzt Dr. med. Rohde.

Sprechstunden:

Vormittags 8-9 Uhr Viktoriastraße 36,

9-11 „ in der Badeanstalt,

Nachmittags 2-3 „ Viktoriastraße 36,

3-4 1/2 „ in der Badeanstalt.

Sonntags nur 8-10 Uhr Vormittags Viktoriastraße 36.

Rosen. So viel ist über die köstlichste aller Blumen, deren Blüthezeit nun da ist, geschrieben, und viel wird noch geschrieben werden. Aber ausgeschrieben wird man sich nicht. Die Rose ist die verkörperte Poesie, ein einziges Lobgedicht, und es giebt wohl kaum Jemand, der nicht seine perzümliche Freude daran hat. So unendlich verchieden ist der Rosen Gattung, und die Kunstfertigkeit des Gärtners und Rosenliebhabers ruft noch immer neue Vorkommungen in der Form hervor, schafft neue Gattungen, in welchen sich Anmuth mit neuem Reiz verbinden. Seinem Mädchen schenkt der Jüngling die Rose, der Stutzer verschmähst sie nicht, und der Rabob sucht etwas darin, mit immer mehr verschönten Arten und Gattungen aufzuwarten, und die Welt zu überraschen. Vom schlichten Rosenstopp an Fensterleiste der Blüthe bis zu berühmten Rosenanlagen und Rosenzüchtungen ist es ein weiter Weg, aber gleichmäßig ist die Freude am unberührten Reiz der Blumenkönigin. Die Rosenzucht ist, wenn sie mit Fleiß, Verständnis und Ausdauer betrieben wird, ganz gewiss außerordentlich lohnend, aber hier kommt doch nicht allein die Neigung zum Geldverdienen in Betracht, die Freude an dem, was man da schafft und besitzt, spielt eine große Rolle. Und wenn die Sonne schmeichelnd über ein volles, vielfarbiges, blüthenreiches Rosenparterre spielt, dem ein bezauberndes, umströmendes Duft entströmt, so ist das etwas Herrliches, Wunderbares, eine Freudensünde für jeden Freund des Schönen. In süßlichen Ländern, bei uns in Gemäßigten unter des Gärtners Hand, gedeiht die Rose zeitig, in Tagen, in welchen sich an der Rose im Garten kaum die Knospen zeigen, wird sie bereits auf den Markt gebracht. Aber für das große Publikum sind diese vorzeitigen Spenden im allgemeinen noch nicht bestimmt, das harret, bis sich im Garten, in freier Gottesluft der Rose selbst erschließt und die Blüthenpracht einem Jeden zu Theil wird. Die Rose ist eine Blume der Freude. Schon in früheren Jahren prangte auf dem Haupte der Rosenkranz bei festlichen Gelegenheiten; im Mittelalter und auch noch im Mittelalter rühmte man allerlei heilkräftige Eigenschaften der Rose nach. Die Rose ist aber auch eine Blume des Schweigens, „sub rosa“ anvertraute Worte und Geschichten galten als Geheimnis. Die Rose hat auch, in Orient besonders, eine blühende Industrie hervorgerufen: Rosenwasser, Rosenöl, Rosenkranzölgele etc. beschäftigen in ihrer Herstellung Tausende. Und wenn in jenen Gegenden Getreide und Feldfrüchte mißrathen, ist oft die Rose die Ernährerin von Tausenden von Familien.

Die unseelige Wittenberger Angelegenheit scheint immer weitere Kreise zu ziehen. Die „Wittenb. Ztg.“ schreibt unterm 6. d. M.: „Heute Vormittag unternahm unser Magistratssekretär Kofoyl an der sächsischen Schiffbauerei den Versuch, sich das Leben durch Ertränken in der Elbe zu nehmen. Er wurde insofern von Arbeitern aus dem Wasser gezogen und, da er beunmuthig, mittelst Wagen nach dem städtischen Krankenhaus geschafft, wofür es gelang, ihn ins Leben zurückzurufen. An einen Freund hatte er einen Brief gerichtet, in welchem er ihn bat, sich seiner Frau und Kinder anzunehmen. In dem Briefe bemerkte K. übrigens noch, daß heute gerade sein 18. Hochzeitsjahr ist. — Auch dieser traurige Fall steht mit der Affaire Dr. Schild in Zusammenhang. K. war nicht nur ein sehr beliebter, sondern nach allgemeiner Annahme auch pflichttreuer Beamter. Leider scheint auch er dem dämlichen Einfluß des Dr. Schild unterlegen zu sein, worin er sich eine so schwere Buße auferlegte. Uebigens ist gegen K. in dem Krankenhaus die Untersuchungsakkt verhängt. — Welcher Art und welchen Umfangs die Vergehen K. gewesen, ist noch nicht ermittelt.

Am Montag Abend ist Dr. Schild seinen Ber...

Rede Liebe.

Novelle von H. Limpurg. (Nachdruck verboten.)

„Das das Onkel, man soll nicht Empfindungen nachsichsehen, die im Herzen ruhen.“

„Ich sag' es ja, Fräulein Nichte, auch wenn Du es nicht Wort haben willst: hangend und hangend in schwebender Fein.“

Da sprach bell und lodend von drinnen her das Glaschen, die Dienstboten traten ein, die Thüren flogen auf, und da stand neben dem Tannenbaum eine hohe stattliche Gestalt mit leuchtendem Antlit!

„Was haben die Trompeten-Hutjuren heraus“, declamierte er mit Pathos, aber tief drin in der lustigen Stimme klang ein fall wehmüthiger Ton, „das war also der sporenklingende Weihnachtsmann, der das Herz der kleinen Nichte besetzt hielt.“

„Eduard“, sagte die Baronin, sich an den Bruder lehnd, „wie freue ich mich, daß Du diesen Moment des Glückes mit uns erlebtest!“

„Nun denn vivat hoch, ich gratulire, Frau Majorin“, lachte Traumstein, das erstehende Bräutchen umarmend, „ich hoffe, mein sehr verehrter Herr, Sie werden nichts dagegen ha-

ben, wenn ein alter Oheim Ihr Kleinod auf die Stirn küßt!“

„Das war ein selb, frühlicher Weihnachts- tag! Aba mußte nicht recht, ob sie wache oder träume, sie blinnte immer wieder auf Albrechts natiiche Gestalt, ihre Hand stahl sich in die seine und der leuchtende Blick frug immer wieder zu ihm auf: „Ist denn wahr, Du hast mich an Dein Herz genommen von nun an bis in alle Ewigkeit?“

„Mein Lieb“, sagte Major Edvard nach dem Abendessen, als er neben Aba unter dem Christbaum stand, „ich habe Dir auch noch etwas mitgebracht.“

„D sag' her, wenn's von Dir kommt, lieb ich es schon jetzt.“

„Mein Lieb und mein Stern“, flüsterte Edvard, die weiße Stirn Abas küßend, „ich will's zu verdienen suchen, dies selbige Glück, Dein Glück soll meines Lebens ganzer Inbalt sein.“

Drüben schauten zwei erste Männeraugen nach der Gruppe unterm Tannenbaum; Onkel Edward fuhr leicht mit der Hand über die Stirn und sagte bitter zu seiner Schwester: „Ich Thor, daß ich zu tief in Deines Kindes Wärgenaugen geschaut und gehofft, mein einjam Leben solle noch glücklich werden. Ich, es muß überunden werden und doch läßt auch der reife Mann nur ungen von einer schönen Hoffnung. Wie glücklich Aba ist!“

E n d e .

Humoristisches.

Was ist ein Stammtisch? Ein Stamm-

ben, wenn ein bestimmter Tisch in einem bestimmten Winkel, an dem zur bestimmten Stunde bestimmte Gäste auf bestimmten Plätzen sich niederlassen, um bei Vertilgung einer bestimmten Menge eines bestimmten Getränkes aus bestimmten Gläsern über bestimmte Thematia zu sprechen, und dann zur bestimmten Stunde aufzubrechen, weil man zu Hause zur bestimmten Zeit bestimmt erwartet wird. Ueberraschung auf einer Landpartie. Es giebt wohl kaum etwas Possischeres als eine außerordentliche Mählheit im Jamtlichkreise auf dem grünen Rasen unter dem blauen Himmel. Natürlich gab es aber bei einer solchen unverdächtige Milch mit etwas eingekümmtem Schwarzbrot. Alle lechzten nach diesem Genuss; nur Karlehen machte ein verorzlichies Gesicht und wollte nicht essen. „Was hast Du denn?“ fragte die Mutter, „du bist doch Milchsuppe doch so leidenschaftlich gern.“ Die Kleine schielte schweigend seinen Löffel beiseite. „Du weißt, lieber Karl, Du bekommst nichts anderes, denn ich mag die launenhaften Kinder nicht leiden.“ Karlehen bleib auch dieser Drohung gegenüber bei seinem Weigern, also Du willst entschieden nichts? Disto besser für uns, dann werden wir jeder etwas mehr haben.“ Alle löffelten los. Als aber die Mutter grünlicher in die Schüssel fährt, zieht sie verwirrt und erschrocken ihren Löffel mit einer schweren schlüpfigen Masse heraus. Ein Geschrei ertönte, und alle stiegen ins Gras. Eine große Kröte war nämlich in dem Augenblicke, als die Schüssel auf dem Rasen niedergelegt wurde, in viele gesprungen. „Nun sage, Du Schlingel“, fuhr die erbitterte Mutter Karlehen an, „warum hast Du nichts gesagt?“ „Ich wollte Euch nicht efflich machen“, erwiderte Karlehen mit kindlicher Entsalt. Immer der Reize nach. Galt: „Ist der Eigentümer der Restauration hier?“ Karlehen: „Ja, mein Herr.“ — Galt: „Dann bringen Sie ihm dieses Besticat zurück und sagen Sie ihm, er solle darauf heruntreten, damit es weich wird.“ — Karlehen: „Da werden Sie sich kurze Zeit gebulden müssen. Zwei andere Herren haben vor Ihnen bestellt.“ Zur sozialen Frage. „Den ganzen Tag denke ich an Sie, meine Gnädigste.“ — Ach, ärmster Freund, Sie sind also ein Arbeitsloser? Ein kleiner Schaumeier. Onkel: „Wehhalb willst Du Dir den Vebertbran immer vom Großpapa geben lassen, Hans?“ — Der kleine Hans: „D, der Löffel ist sehr groß und Großpapa zittert und da schüttet er immer ein bißchen daneben!“

Reisfuttermehl,

G. & O. Liders, Dampfweismühle Hamburg.

Heu. Ich kaufe von der neuen Ernte jeden Boden gutes Sen und Grummei. Fr. Louis Köhler, Brecht a. Elbe.

Ein Wort an Alle. die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rojenthal'sche Verlags-handlung in Leipzig.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Die Analyse des bereicherten Gemischtes lautet: Der Cognac ist ähnlich zumangereichelt wie die meisten feinsten Cognac und ist berliche dem gemischten Bestandteile aus als re zu betrachten. Alle neue Niederlag für Schneideberg u. Umgegend (Verkauf in 1/4 u. 1/2 Fl. bei Herrn Franz Grampe.)

Tapeten! Universaltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 „ „ Goldblätter 30 „ „ in den schönsten und neuesten Mustern, Manierarten überall hin franko. Gebrüder Ziegler in Eimburg.

Preißelbeeren, amerik. Ringäpfel, türk. Pflaumen, schone saure Gurken, la. alten Käse, Delikatess-Heringe ohne Gräten empfiehlt Max Wendt

Aufsehen erregen unsere in der Chicagoer Welt-ausstellung prämierten Orig. Schweizer Goldin-Taschenuhren. Remont-Savon. (Zprungdeckel) und 2 Goldin-tapseln mit feinstem Bräclet. Wert, genant regullirt und neu patentirte innerer Fingerringelung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen Ausfertigung, reichen kunstvoll. Gültigkeit (auch glatt vorrätig) von edlen Gold selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden und wird für richtigen Gang dreijährige schriftliche Garantie geliefert. Preis Mk. 15 porto- und zollfrei. Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, ff. Wert, Mk. 16.—. Hierzu passende ff. echte Goldin-Uhretten für Herren (Banzersagen), für Damen (feinse Konfette) und Sicherheitskarabiner garantiert nie schwarz werdend, per Stück Mk. 3.50 bis 6.

Mobiliar-Auction. Am Sonnabend, den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden in dem früber Grubel'schen Hause hier selbst verschiedene Geräte, Möbel, Tische, Sophas, Schränke zc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Russischer-Gesuch. Ein zuverlässiger, nichterner und ehrlicher Russischer wird für eine Posthalterei und Hotel bei höherem Lohn gesucht, zum 15. Juni oder 1. Juli er. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Neue Matjes-Heringe empfiehl billigst F. A. Wende.

Musikalischer Hausfreund. Blätter für ausgewählte Salonmusik. VII. Jahrgang, Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). Preis pro Quartal 1 Mark. Probe Nummern gratis u. franko. Leipzig. G. A. Koch's Verlag.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend! Gebr. Stollwerck's Brause-Limonade-Bonbons. Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack; nach Gebrauchsangweisung benutzt, geben sie ein wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk. In Schachtel à 10 Bonbons zu Mk. 1.— à 5 „ 0.50 und einzelne Bonbons „ 0.10 in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorrätig. Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achten man auf Nachahmungen.

Wiesen-Verpachtung.
Beabsichtige Donnerstag, den 14. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, den Heuschmitt auf meiner Wiese, hinter den Pöschwiger Weinbergen in Parzellen, meistbietend zu verpachten.
L. Barthel.

Genverpachtung.
Am **Donnerstag, den 14. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr ab**, soll der Heuschmitt der zur Dom. Pöschwiger gehörigen Lehmteufen fabelweise, meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Versammlung der Bächter: Lehmteufen.
Die Wirtschaftsverwaltung der Dom.-Pöschw.

Inventar-Auction
in Oesteritz bei Remberg.
Montag, den 11. Juni cr., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen auf dem früher Geister'schen, jetzt uns gehörigen Gute zu Oesteritz sämtliches lebende und todt Inventar als:
2 junge starke Zugochsen, 2 neumilchende Kühe, 1 Ferkel, 1 Stamm Hühner, Enten, Reinigungsmaschine, Häckselmachine, Wagen, Eggen, Pflüge, sowie alle vorhandenen, zur Landwirtschaft gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.
Nach der Inventar-Auction findet im Gasthose zu Oesteritz der Verkauf des Stammhofes, Acker, Wiesengrundstücke und Buchs statt.
Die Besitzer.

Wiesen-Verpachtung.
Sonabend, den 9. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr, verpachte ich die diesjährige Grasnutzung von ca. 6-8 Morgen Wiesen an Ort und Stelle, in Parzellen öffentlich im Wege des Meistgebots.
Sammelplatz: Neubürger'sche Fabrik, Pöschwigerstraße.
Wilhelm Richter.

Biersack's Hotel
empfiehlt
Weißweine von 0,80 Pfg. an.
Rothweine,
Bordeaux, von 1,25 Mk. an
sowie
Tokajer Ungarweine.

Alle Sorten
künstl. Düngemittel,
sowie Speises-, Vieh- und Badefalz; ferner stets frischen
Baukalk
(Preis pro Ctr. 1 M. 30 Pfg., bei 10 Ctr. a 1 M. 25 Pfg.)
empfiehlt
C. Füttig.

F. W. Richter,
Bad Schmiedeberg
Beste Einkaufsquelle
bei soliden Preisen und wirklich besten guten Qualitäten für Colonialwaaren
Spezialität: **geröst. Caffee's**
(neuest. bewährt. Rösthverfahren).
Best assortirtes Cigarrenlager.
Confituren, Schokoladen und Cacao. — Haushalt. und Toilettefeilen, sämtliche Artikel zur Wäsche.
Droguen, Farben, Parfümerien.
Weinlager. Medizinaleweine.
Sämereien.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Gewinne. M.

Majestät des Kaisers.	1 a	90000-90000
VIII. Marienburger	1 a	30000-30000
Geld-Lotterie	1 a	15000-15000
	2 a	6000-12000
	5 a	3000-15000
Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.	12 a	1500-18000
Loose zum Planpreise à 3 M.	50 a	600-30000
(Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der General-Debit	100 a	300-30000
	200 a	150-30000
	1000 a	60-60000
	1000 a	30-30000
Carl Heintze,	1000 a	15-15000
Berlin W., Unter den Linden 3. (Hotel Royal.)		B372 Gewinne = 375000

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnah. ausgeführt.

Redaktion, Druck und Verlag v. M. A. Ebbe, Schmiedeberg.

Weisse gestickte Damen-Roben, sowie Kinder-Volants
empfiehlt in allen Preislagen
Louis Frisch.
Für Kurgäste!

Das combinirte
Moor- und Nadel-Dampfbad
sichert in besonders hartnäckigen Krankheitsfällen, wo Moorbäder, Electricität und Massage zur Beseitigung des jeweiligen Leidens nicht ausreichen, oftmals noch einen vollständigen Erfolg, entweder allein für sich angewandt oder auch, je nach den Umständen, in Verbindung mit noch anderen Verfahrungsweisen der Wasserheilmethode. Ein Jeder kann gegebenen Falls dasselbe auf seinem Zimmer ganz bequem in Anwendung bringen und erhält alsdann alles dazu Erforderliche zum Gebrauch gestellt. Näheres durch Prospekt, die in der Expedition des Wochenblattes zu haben sind, sowie durch persönliche Besprechungen für welche ich jederzeit zur Verfügung stehe.

Dr. Lübcke.
Garten. Gesellschaftszimmer mit Piano.
Hotel Kronprinz
empfiehlt seine vollständig neu hergestellten Räumlichkeiten, Billard, Dessauer-Waldschlößchen, und Münchener-Pschorr, ff. Weine.
Volle Pension 2,50-4,00 Mark.
Moselwein vom Faß pro Lit. 1 M., 1/10 Lit. Glas 10 Pfg.
Ernst Steinert.

Außerdem empfehle: Bordeaux, Rhein- und Moselwein, Portwein, Cherry, Madeira, u. s. w. in allen Preislagen in bester Qualität.
H. Mittagstisch. Vorzügliche Betten.

Sprach- u. Reiseführer.
Praktisch und leicht fasslich.
Parlez-vous francais? (Franz.) 14. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pfg., geb. 2 M. 40 Pfg.
Do you speak English? (Engl.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pfg., geb. 1 M. 80 Pfg.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1,20 Mk., cart. 1,50 Mk.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1,20 M., cart. 1,50 Mk.
Fala Vmco. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 2,50 Mk.
Spreet Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1,50 Mk.
Tud en magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. 2. Aufl. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Rumänisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie Serbisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Neugriechisch? 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2,50 M.
Sprechen Sie Persisch? Geh. 3 M.
Sprechen Sie Japanisch? Geh. 4 M.
Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.
Sprechen Sie Sushli? Geh. 3 M.
Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1,20 M.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1,20 M.
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Otto Dertel, Lehrer.
Meinen werthen Kunden zur gefl. Mittheilung, daß bei eintretenden Bedarf meine preisgekrönten Fabrikate in

Selterwasser und Brause-Limonaden
bei Herrn Franz Grampe hier zum Fabrikpreise stets auf Lager sind.
Die verehrte Kundschaft wird jedoch außerdem nach wie vor durch mein Fuhrwerk regelmäßig besucht. **P. Feber, Wittenberg.**

Andenken an Bad Schmiedeberg
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl
A. Gebser.

Sich hier gefonnen, umzuzugshalber meine sämmtlichen Möbel zu verkaufen: **Montag, den 11. Juni cr., Vorm. 10 Uhr**, im Hühner'schen Hause bei **W. Lehmann, Neumarkt.**

1894er Zuchthühner, fleißigste Winterleger in den schönsten Farben off. mit Garantie leb. Ankunft pr. 1 Postkäfig mit 6 bis 7 Stück franco geg. Nachn. für M. 7,25 Pfg. Eine Dose 10 Pfd. **Schleuderhönig** portofr. M. 4,75 Pfg. **Eduard Baruch, Werschetz-Ungarn.**

Bei **Ischiasleiden u. Neuralgien** aller Art empfiehlt sich zur sichersten Heilung, in seltenen Fällen über 14 Tage. (Während dieser Zeit Aufenthalt hier.) **F. Schmidt, Halle a. S., Brüderstraße 11.**

1 Schleifstein mit Boel, 1 Senfe, 1 gr. Faß, 1 große Zuhre Dinger und verschiedene andere Gegenstände billig zu verkaufen bei **Sebel, Hofengasse.**
Neue

Mattkartoffeln
a Bfd. 15 Pfg. Feinsten
Honig-Syrup
a Bfd. 30 Pfg. empfiehlt
F. A. Wende.

Alle in den Zeitungen und Zeitschriften von anderen Handlungen angezeigten Bücher usw. sind zu gleichen Preisen bei mir zu haben. Bestellungen auf alle Zeitchriften nimmt entgegen die Buchhandlung von **M. A. Ebbe.**

Wäsche
zum Plätten und Waschen wird angenommen
H. Walter, Lindenstraße 23

Gasthof zur grünen Eiche.
Neute Sonabend und morgen Sonntag ladet zu Kaffe, Quart- und Theetuchen sowie zur
Tanzmusik
freundl. ein **W. Hebler.**

Zur Weintraube.
Sonntag, den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr ab ladet zur
Ballmusik,
Kaffee, frischen Kuchen und Mal in Gelde freundlichst ein
F. König.

Reinbarz.
Sonntag, d. 10. Juni, ladet zur
Tanzmusik
freundl. ein **S. Pienis.**

Splan.
Zum deutschen Kaiser.
Sonntag, den 10. Juni, ladet zum Nchtdenaustragen und
Tanzergnügen
freundl. ein **G. Rohde.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unerglücklichen guten Mutter und Großmutter, der Wittwe **Sophie Mackaus**, fühlen wir uns gerufen, allen Denen, welche während der langen Krankheit, sowie durch die Begleitung zum Grabe und Schmäkung des Sarges ihre Theilnahme bewiesen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Die trauernden Kinder.